

## Résidence à Schwandorf en Allemagne Présentation du lieu, des résidents, et de l'exposition (ateliers ouvert)

# Ein Leben für die Kunst

**KÜNSTLERHAUS** Vier bildende Künstler fanden in Schwandorf Inspiration für Experimente.

**OFFENES STUDIO** Am Sonntag ließen sie sich über die Schulter schauen und zeigten die Ergebnisse.

VON ANDREA RIEDER

**SCHWANDORF.** Seit Anfang November waren die vier Gastkünstler in den Ateliers des Internationalen Künstlerhauses zugange und ließen sich von Schwandorf und der neuen Umgebung um sie herum inspirieren. Vergangenen Sonntag, zwei Wochen bevor sie nach einer intensiven Schaffensphase wieder nach Finnland, Bulgarien und in die USA zurückkehren, öffneten sie für ein kunstinteressiertes Publikum die Pforten zu ihren Werkstätten und Malerateliers. Emmanuel Penouty wird bereits am heutigen Dienstag wieder nach Frankreich zurückkehren.

Den Besuchern des „Offenen Studios“ präsentierten sich vier ganz unterschiedliche Künstler, die eigentlich nur eines gemeinsam haben: nämlich die bildende Kunst als ihr Metier. Ansonsten boten sich in jedem Studio andere Eindrücke. Jeder der vier Künstler fühlt sich in ganz anderen Materialien und Techniken zuhause, jeder möchte mit seinen Gemälden, Skulpturen oder Installationen das Augenmerk des Betrachters auf etwas anderes lenken. Dementsprechend erwartete die Besucher ein überaus vielfältiges Kunsterlebnis während eines Rundgangs im Oberpfälzer Künstlerhaus.

Elena Nestorova, Lauren DiCioccio, Emmanuel Penouty und Nikolai Koliuzov haben die vergangenen fünf Wochen vor allem für neue Projekte und Experimente genutzt. Sie sind Gastkünstler aus vier Partnerhäusern und -organisationen des Oberpfälzer Künstlerhauses in Schwandorf-Fronberg: Nestorova von der Organisation Artists in Residence im finnischen Nykarleby, Penouty vom Partnerhaus Nouison in Frankreich, DiCioccio vom Djerassi Resident Artists Program in San Francisco und Koliuzov von der Union of Bulgarian Artists.

Insgesamt waren in diesem Jahr 19 Künstler aus verschiedenen Partnerhäusern in der Oberpfalz zu Gast. Zwei Ateliers und Studios für jeweils einen



Die Gastkünstlerin Lauren DiCioccio aus San Francisco zeigte den Besuchern des Offenen Studios ihre Kunstwerke: Stickerereien, denen Buchseiten als Vorlage dienten. Foto: Rieder

Schriftsteller und einen Komponisten gibt es im Oberpfälzer Künstlerhaus II für den Künstleraustausch. Dass diesmal gleich vier bildende Künstler gleichzeitig gekommen sind, war kein Problem: Lauren DiCioccio konnte mit ihren Stickerereien und kleinen abstrakten Skulpturen in das Musikzimmer ausweichen.

Emmanuel Penouty war die meiste Zeit seines Aufenthalts in der druckgrafischen Werkstatt zugange. Somit konnten Elena Nestorova und Nikolai Koliuzov mit ihren Gemälden in die

beiden Ateliers ziehen. Die Türen zu den vier Studios standen am Sonntag weit offen und luden jeden ein, sich selbst ein Bild vom Schaffen der Künstler zu machen. Gerne berichteten die vier von ihrer Arbeit während der vergangenen Wochen und erzählten von ihrer bisherigen Künstlerlaufbahn.

Auch der Gemeinschaftsraum des Künstlerhauses war an diesem Tag für die Besucher geöffnet. Weil das Offene Studio mitten in die vorweihnachtliche Zeit fiel, herrschte adventliche

Stimmung im Künstlerhaus. Plätzchen, Kaffee und Tee wurden den Gästen angeboten. Die kleine Adventsfeier diente als zusätzliche Plattform für interessante Gespräche zwischen Künstlern und Kunstinteressierten.

Es war das letzte Offene Studio und der letzte Künstleraustausch für dieses Jahr. Im nächsten Jahr wird das Oberpfälzer Künstlerhaus aber wieder viele Künstler aus dem Ausland empfangen dürfen. Das versicherte der Förderverein des Oberpfälzer Künstlerhauses auf seiner Jahresversammlung.

### Nikolai Koliuzov Experimente



Der bulgarische Künstler Nikolai Koliuzov nutzte die Zeit in Schwandorf, um neue Ideen umzusetzen und Experimente zu wagen. In seinem Atelier im Internationalen Künstlerhaus verarbeitete er Sandpapier und Bitumpapier zu Bildern. Neu für den 40-jährigen Künstler war dabei sowohl das Material als auch die Art der Bildenden Kunst. Denn eigentlich sind es Skulpturen, die er aus den verschiedensten Materialien wie Holz, Metall oder Polyester schafft. Doch Schwandorf und das Oberpfälzer Künstlerhaus seien die richtigen Orte für Experimente, so Koliuzov. Am 19. Dezember kehrt er nach Sofia zurück. Dort absolviert er derzeit ein Doktorstudium an der „National Academy of Fine Art“. Ausgestellt hat Koliuzov bisher nicht nur in Bulgarien, sondern auch in Slowenien, der Türkei und Österreich. Er hat mit seiner Kunst auch schon mehrere internationale Preise gewonnen.

### Lauren DiCioccio Nadel und Faden



Die junge Künstlerin aus San Francisco hat während ihres Aufenthalts in Schwandorf unter anderem zu Nadel und Faden gegriffen und Buchseiten in Stickerereien abgebildet. Grundgedanke für ihr künstlerisches Schaffen war der Bedeutungsverlust des Papiers als Informationsmedium. In ihren abstrakten Skulpturen, die ebenfalls in Schwandorf entstanden, hat sie limitierte und endliche Materialien verwendet. Denn Lauren DiCioccio arbeitet gerne mit der Schönheit alltäglicher Gegenstände und konfrontiert den Betrachter damit, um ihm deren Bedeutung in ihrer Selbstporträts. Ursprünglich war es die Malerei, mit der sich die Künstlerin während ihrer Ausbildung an der Colgate University hauptsächlich befasste. Mittlerweile geht ihre Kunst aber über die Malerei hinaus. Neues versuchen und sich inspirieren lassen – das war der Leitgedanke für ihren Aufenthalt im Oberpfälzer Künstlerhaus.

### Emmanuel Penouty Pixelbild im Wald



Etwas 200 Meter vom Fronberger Friedhof entfernt mögen manche Spaziergänger vielleicht schon auf einen überraschenden Anblick gestoßen sein: Kleine Würfel aus Beton und Erde, die wie Computertasten aussehen, reihen sich auf dem Waldboden zu einem Pixelbild aneinander. Dabei handelt es sich um eine Installation von Emmanuel Penouty, einem Künstler aus Bordeaux, der die vergangenen Wochen ebenfalls im Oberpfälzer Künstlerhaus verbracht hat. Penouty sieht sich als Erfinder und Abenteurer. In seiner Kunst arbeitet er mit vielen verschiedenen Techniken und lässt sich dabei von fantasiereichen Gedanken und sperrigen Visionen leiten. Während seines Aufenthalts in Schwandorf arbeitete der Künstler aus Frankreich Blätter, Wurzeln, Knete und Strümpfe zu Kunstwerken. Die verführerische Kraft der Weiblichkeit spielt dabei ebenso eine Rolle wie der Lebenszyklus in der Natur.

### Elena Nestorova Abstrakte Porträts



Die gebürtige Bulgarin, die seit fast 20 Jahren in Finnland lebt, war während ihrer Zeit in Schwandorf ständig auf der Suche nach einer Balance zwischen ihrer abstrakten Malerei und den figurativen Darstellungen, die in ihrem Atelier entstanden. „Ich bin dabei von einem Bild zum nächsten gesprungen, zu dem Bereich, in dem ich mich für den Moment am wohlsten gefühlt habe“, erzählt die 29-jährige Künstlerin. Ihre Gemälde, zumeist doch abstrakte Porträts, zeigen stets weibliche Charaktere. Es handelt sich dabei aber um keine realen Personen, abgesehen von ihren Selbstporträts. „Die Frauen sind nur in meinem Kopf“, so die Künstlerin. Nestorova befindet sich in ihrem letzten Jahr an der „Novia University of Applied Sciences“ in Ususkaarepy. Mitte Dezember kehrt sie dorthin zurück. In ihrer Kunst verwendet sie hauptsächlich Acrylfarben, tastet sich langsam aber auch an Ölfarben heran.